



Allgemeiner Deutscher Schulverein
zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande.

Freitag, den 20. Oktober 1899, Abends 8 Uhr, im Gewerbehaus

Concert

unter gütiger Mitwirkung

der Damen Fräulein Paula Roese (Declamation), Fräulein Margarethe
Lenznick (Gesang), der Herren Theodor Blumer, Kgl. Kammermusikus
(Violine), Ferd. Böckmann, Kgl. Kammervirtuos (Violoncello), Edward
Reuss, Klaviervirtuos, sowie des Singschores der Kreuzschule unter
Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Professor Oskar Wermann.

Der Ertrag des Festes ist für die Unterstützungszwecke
des Schulvereins bestimmt;
daher seien alle Verkaufsgegenstände dem verehrten Publikum warm empfohlen.

Anmeldungen von Mitgliedern werden am Vorstandstische entgegengenommen.

Ohne Tabakrauch!

Vortrags-Ordnung.

I. Theil.

1. **Prolog.** Verfaßt von Frau Dr. Schramm-Macdonald.
Gesprochen von Frä. Paula Roese (Schülerin der Verfasserin).
2. **Zwei Sätze** aus dem 3. Trio für Violine, Violoncello und Pianoforte A. Rubinstein.
a) Adagio. b) Allegro.
3. **Chorgesänge:**
 - a) Gottes ist der Orient, sechsstimmige Motette Georg Vierling.
 - b) Der Schnitter Tod
 - c) Romanze vom Gänsebuben } Robert Schumann.
4. **Klavierstücke:**
 - a) Nocturne in G-dur F. Chopin.
 - b) 14. Rhapsodie Franz Liszt.
5. **Lieder für Sopran** Joh. Brahms.
 - a) Am See { Blaue Wogen, blaue Berge.
 { An das Schifflein schmiege.
 - b) Feldeinsamkeit.

◇ 10 Minuten Pause. ◇

II. Theil.

6. **Chorgesang:** Zigeunerleben Osk. Wermann.
7. **Stücke für Violoncello:**
 - a) Andante I. Hollmann.
 - b) Mazurka Charles Bohm.
8. **Brautlieder** Peter Cornelius.
 - a) Myrthenreis. b) Der Liebe Lohn. c) Am Vorabend. d) Gebet.
9. **Stücke für Violine:**
 - a) Berceuse B. Godard.
 - b) Saltarello G. Papini.
10. **Chorlieder** F. Mendelssohn-Bartholdy.
 - a) Abschied vom Walde. b) Lerchengesang (Doppel-Canon).
 - c) Ruhethal.

Die Begleitung der Nummern 7 und 9 hat Herr Blumer jun. freundlichst übernommen.

Kügel von Schiedmayer aus dem Lager von Rich. Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee.

Lieder - Texte.

3. a) Sechsstimmige Motette.

Gottes ist der Orient! Gottes ist der Occident! Nord- und südliches Gelände ruht im Frieden seiner Hände. Er, der Einzige, Gerechte, will für Jedermann das Rechte. Sei von seinen hundert Namen dieser hochgelobet, Amen.

(W. v. Goethe).

b) Schnitter Tod.

Es ist ein Schnitter, der heißt Tod, hat Gewalt vom höchsten Gott; heut' weht er das Messer, es schneid't schon viel besser: bald wird er drein schneiden, wir müssen's nur leiden! Hüte dich, schön's Blümelein!

Was heut' noch grün und frisch dasteht, wird morgen schon hinweg gemäht: die edlen Narzissen, die Zierden der Wiesen, die schön' Hyazinthen, die türkischen Binden. Hüte dich zc.

Viel hunderttausend ungezählt, was nur unter die Sichel fällt, ihr Rosen, ihr Liljen, euch wird er austilgen; auch die Kaiserkronen wird er nicht verschonen. Hüte dich zc.

Das himmelfarb'ne Ehrenpreis, die Tulipanen gelb und weiß, die silbernen Glocken, die goldenen Flocken, sinkt alles zur Erden, was wird daraus werden? Hüte dich zc.

Troß! Tod, komme her, ich fürcht' dich nicht! Troß! eil' daher in einem Schritt! Werd' ich auch verletz't, so werd' ich verletz't in den himmlischen Garten, auf den alle wir warten. Freu' dich, schön Blümelein!

(Altdeutsches Lied).

c) Romane vom Gänsehüben.

Helf' mir Gott, wie fliegen die Gänse,
Helf' mir Gott, wie fliegen sie all'! —
's hütete Simocho, seinem Orte nah',
Gänselein und Sorgen, eine böse Schaar.
Daß sie fort ihm gingen, des hat er kein Arg,
Leute, die nichts wissen, führen leicht sich an.
Baden in den Teichen ließ er alleammt,
Seine Augen gießen mehr dazu als halb.
Wie er schaut und sieht hin sie fliegen all',
Sagt er ganz erschrocken über solchen Fall:
Helf' mir Gott, wie fliegen die Gänse,
Helf' mir Gott, wie fliegen sie all'!
Ach, ihr meine Schmerzen, fliegt nicht ihr einmal
Aus dem schweren Herzen, ein für allemal?
Wie nur, thut ihr Wunder noch mit meiner Dual,

Macht Unmöglichkeiten möglich mir zumal?
Falsche Bartolila freu' dich jezt einmal,
Siehst ja mir allein jezunder nicht allein mehr Dual.
Und nun sieht er wieder, und er wieder sagt,
Weil er von der Erde nichts mehr sehen kann: —
Helf' mir Gott, wie fliegen die Gänse,
Helf' mir Gott, wie fliegen sie all'!
Mein wild' Mißgeschick hängt euch Flügel an,
Aber meinem Glücke sind sie abgebrannt.
Ich geh' fort, Bartola, denn du bist mir ja
Gleichfalls fortgegangen, einem Andern nach.
Zimmer macht mich bange, was geseh'n ich hab',
Aber daß ihr flöget, hab' ich nicht gedacht. —
Helf' mir Gott, wie fliegen die Gänse,
Helf' mir Gott, wie fliegen sie all'.

(Aus dem Spanischen).

6. Zigeunerleben.

Rings auf den kahlen Bergen saß
Das schwarze Weib, die düstre Nacht,
Da hat im Wald, im feuchten Gras
Zigeunervoll geschmaust, gelacht.
Ein Feuer brannte in näch't'ger Stund'
Im herbstlich öden Waldgebiet,
Da ward gebraten Raß' und Hund
Bei Fidelton und Schelmenlied.

Dann ward getanzt. Ha, welche Gluth
Da über Stirn und Wange floß!
Das war ein Tanz, bei dem das Blut
Im Sturm durch alle Adern schoß;
Ein Tanz zum Taft des Geigenspiels,
Des Spiels, dem schon der Ahn' gelauscht,
Zu dessen Füßen noch des Mils
Von Schlamm gefärbte Flut gelauscht.

Ein Trunk, ein Kuß! O Lust, o Lust,
Wie hat gewogt im wilden Reihn
Der Dirnen sonnverbrannte Brust
Im grollen roten Flammenschein!
Wie hat gejauchzt des Südens Kind!
Das war ein Jubeln, ein Getob;
Das hat noch übertönt den Wind,
Der durch der Bäume Wipfel schnob.

Entfernt vom Tanz, im Laub versteckt, —
Entfernt vom warmen Flammenschein,
Da lag, ins Heidekraut gestreckt,
Ein krankes, altes Weib allein.
Das hat gestöhnt, das hat geächzt,
Das hat gerauft sein grauses Haar
Vor Bein, doch ob die Gule krächzt,
Was kümmert das die Tänzer'schaar!

Das war ein Bild der tollsten Lust,
 Das war ein Bild an Grausen reich!
 Dort Liebeskosen Brust an Brust,
 Hier dürre Wangen, grabesbleich!
 Dort ging's zur Lust, und hier zum End';
 Hier Sterberöcheln, dort ein Fluch,
 Und oben, hoch am Firmament,
 Der sturmgepeitschte Wolkenzug! —

Die Alte seufzt: „In Todesstund',
 Maria, hilf in letzter Qual!“
 Dann hat gepreßt sie an den Mund
 Das Kreuz, das sie der Kirche stahl.
 Ein Schrei! Der Puls hat ausgeklopft;
 Das Leben zog aus Brust und Hirn;
 Und von den Zweigen ist getropft
 Der Regen auf die Todtenstirn.

Bernommen hat die Tänzerschaar
 Den Schrei. Es nahte schon der Tag,
 Doch, ehe es noch Morgen war,
 Die Leiche unterm Rasen lag.
 Dann zog, das Waldesthal entlang,
 Das Volk hinweg im Nebelgrau.
 Novemberwind und Uhu sang
 Das Todtenlied der alten Frau.

(E. Rittershaus.)

10. a) Abschied vom Walde.

O Thäler weit, o Höhen, o schöner grüner Wald, du meiner Lust und Wehen andächt'ger Aufenthalt! Da draußen, stets betrogen, jauchst die geschäft'ge Welt; schlag noch einmal die Bogen um mich, du grünes Zelt.

Im Walde steht geschrieben ein stilles ernstes Wort vom rechten Thun und Lieben und was des Menschen Hort. Ich habe treu gelesen die Worte, schlicht und wahr, und durch mein ganzes Wesen ward's unaussprechlich klar.

Bald werd' ich dich verlassen, fremd in die Fremde geh'n, auf bunt bewegten Gassen des Lebens Schauspiel seh'n. Und mitten in dem Leben wird deines Ernst's Gewalt mich Einsamen erheben, so wird mein Herz nicht alt.

(Eichendorff.)

b) Verheirathung.

Wie lieblicher Klang,
 O Lerche, dem Sang!
 Er hebt sich, er schwingt sich in Wonne.

Du nimmst mich von hier;
 Ich singe mit dir:
 Wir steigen durch Wolken zur Sonne.

c) Ruhethal.

Wenn im letzten Abendstrahl gold'ne Wolkenberge steigen und wie Alpen sich erzeigen, frag' ich oft mit Thränen: Liegt wohl zwischen jenen mein ersehntes Ruhethal? (W. v. Goethe.)

Tanz-Folge.

- | | |
|---|---|
| 1. Begrüßungsgang: „Fest-Reigen“ Faust. | 8. Walzer: „Wintergar: enslerne“ Kersten. |
| 2. Walzer: „Che Geisha“ (Mimosa) Jones. | 9. Gegentanz: „Waidmanns Jubel“ Redling. |
| 3. Polka: „Liebesbrief“ Ziehrer. | 10. Tyroler: „Frauenherz“ Strauß. |
| 4. Gegentanz: „Bettelsuden“ Müllöder. | 11. Walzer: „Mein Traum“ Waldteufel. |
| 5. Walzer: „Meber den Wellen“ Hofas. | 12. Polka: „Christkind'l“ Bayer. |
| 6. Rheinländer: „Traubenblut“ Rette. | 13. Galopp: „Pique Dame“ Suppé. |
| 7. Galopp: „Eidi, lank“ Strauß. | 14. Walzer: „Wiener Blut“ Strauß. |

15. Großvater.

Ende des Balles 3 Uhr.

Dienstag den 16. Januar 1900 im „Gewerbehaus“ Concert und Ball.